

**Institut für Vermögensaufbau (IVA) AG**

Landsberger Straße 98  
D-80339 München  
phone +49 (0)89 461 391 70  
fax +49 (0)89 461 391 79  
mail@institut-va.de  
www.institut-va.de

## Über dieses Dokument

Im vorliegenden Dokument werden die für Privatanleger investierbaren Portfolios von Banken und Sparkassen aufgelistet, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt dem Zertifizierungsverfahren der Institut für Vermögensaufbau (IVA) AG unterzogen werden. Diese Auflistung soll Privatanlegern eine Orientierungshilfe beim Auffinden qualitativ hochwertig strukturierter Portfolios im Bereich der standardisierten Vermögensverwaltung geben.

**Ansprechpartner**  
Dr. Gabriel Layes  
[gl@institut-va.de](mailto:gl@institut-va.de)

Dr. Andreas Beck  
[ab@institut-va.de](mailto:ab@institut-va.de)

**Das vorliegende Dokument stellt keine Anlage- oder Steuerberatung, sowie keine Empfehlung, Aufforderung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder zum Abschluss einer Portfolioverwaltung dar. Vor der Durchsicht der aufgelisteten Portfolios sollten zunächst die dargestellten fachlichen und rechtlichen Informationen über das Zertifizierungsverfahren zur Kenntnis genommen werden.**

Das Institut weist ausdrücklich darauf hin, dass die nachfolgende Auflistung zertifizierter Portfolios keine vollständige Darstellung qualitativ hochwertig strukturierter Portfolios im Bereich der standardisierten Vermögensverwaltung ist, da das Institut ausschließlich nach Aufforderung durch einen Portfolioanbieter einen Zertifizierungsprozess aufnimmt.

Desweiteren weist das Institut darauf hin, dass es grundsätzlich nicht die Namen von Portfolios veröffentlicht, für die eine Zertifizierung aus fachlichen Gründen abgelehnt worden ist. Gründe für einen solchen fachlichen Ausschluss sind in der Regel (a) überdurchschnittlich hohe Gebühren, (b) mangelnde Diversifikation, oder (c) ein Risikoniveau im spekulativen Bereich.

Das vorliegende Dokument richtet sich ausdrücklich an Privatanleger und schließt daher mit einem Kapitel, das einige allgemeine Hinweise für Privatanleger enthält. Dieses Kapitel soll Privatanleger unabhängig von konkreten Vermögensverwaltungslösungen für einige grundlegende Sachverhalte sensibilisieren, die bei der Delegation des langfristigen Vermögensaufbaus an einen Vermögensverwalter zu beachten sind.

---

## Fachliche und rechtliche Hinweise

Eine Zertifizierung wird ausschließlich im Auftrag des Portfolioanbieters vorgenommen. Im Zuge der Aufnahme eines Zertifizierungsprozesses verpflichtet sich der Portfolioanbieter dazu,

- (a) dem Institut mindestens einmal pro Quartal Daten über die Zusammensetzung der zu prüfenden Portfolios auf Einzeltitelebene zu übermitteln,
- (b) dem Institut das Gebührenmodell bei Investition in die zu prüfenden Portfolios zu nennen und über Anpassungen dieses Gebührenmodells zu informieren
- (c) den aufgenommenen Prüfungsprozess mindestens 12 Monate aufrecht zu erhalten.

Vor der Aufnahme eines Zertifizierungsprozesses wird geprüft, ob sich das Gebührenmodell des Anbieters in einem vertretbaren marktüblichen Rahmen bewegt, da nur in diesem Fall eine Zertifizierung erfolgen kann. In diesem Zusammenhang weist das Institut ausdrücklich darauf hin, dass Gebührenmodelle nicht absolut, sondern nur in Bezug auf bestimmte Anlagesummen bewertbar sind. Im Rahmen der Zertifizierung wird das Gebührenmodell in Bezug auf die Mindestanlagesumme des jeweiligen Portfolios bewertet. Es ist zu beachten, dass ein Gebührenmodell, das bei dieser Anlagesumme vertretbar ist, bei einer vielfach höheren Anlagesumme unangemessen hoch sein kann. Aus diesem Grund wird Privatanlegern empfohlen, im Falle einer Geldanlage das Gebührenmodell des Anbieters ins Verhältnis zur tatsächlich geplanten Anlagesumme zu setzen und auf dieser Basis noch einmal neu zu bewerten.

Sofern das Gebührenmodell eines Anbieters kein Hindernis für die Aufnahme eines Zertifizierungsprozesses darstellt, berechnet das Institut auf Basis der vom Anbieter gelieferten Daten für jedes Portfolio verschiedene quantitative Kennzahlen, mit Hilfe derer zu folgenden Punkten Aussagen getroffen werden:

- (a) das Risiko-Rendite-Profil
- (b) die im Mittel zu erwartende Wertentwicklung über 3 Jahre
- (c) die unter untergünstigen Bedingungen (95%-VaR) zu erwartende Wertentwicklung über 3 Jahre
- (d) das bedingte Verlustrisiko (CVaR) über 3 Jahre
- (e) die Streuung der Renditen um die im Mittel zu erwartende Wertentwicklung über 3 Jahre
- (f) die Sensitivität gegenüber bestimmten externen Risiken
- (g) die Anfälligkeit gegenüber den Stressszenarien, die von der BaFin verwendet werden

Diese Aussagen werden zu einem Gesamturteil verdichtet, das eine Aussage über das grundsätzliche Risikoniveau des analysierten Portfolios trifft. Alle auf diese Art getroffenen Aus-

sagen betreffen ausschließlich das analysierte Portfolio und stellen keine Bewertung des Anbieters dar.

Die Berechnungen werden einmal pro Quartal durchgeführt, so dass Aussagen im Zertifikat zwischen zwei Analysezeitpunkten ihre Gültigkeit verlieren können. Die quantitativen Aussagen basieren auf historischen Kurs-, Volatilitäts- und Korrelationsdaten. Hierdurch sind keine sicheren Schlüsse auf tatsächliche zukünftige Renditen möglich, da die Kursentwicklung von Wertpapieren von vielen Faktoren abhängt, die teilweise in der Zukunft liegen. Die spezifischen Kosten und Gebühren des Anbieters werden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Ein Zertifikat dient ausschließlich Informationszwecken und stellt in keinem Fall eine Empfehlung, Aufforderung oder ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder zum Abschluss einer Portfolioverwaltung dar. Das Institut nimmt keinerlei Einfluss darauf, in welcher Weise ein Portfolioanbieter die Zertifikate fachlich, werblich oder vertrieblich einsetzt. Das Institut und die ihm assoziierten Gesellschaften haften unter keinen Umständen für irgendwelche Verluste sowie direkte oder indirekte Schäden oder Folgeschäden, die aufgrund der Verwendung der Zertifikate entstehen.

### Liste aktuell zertifizierter Portfolios

Die folgende Auflistung erfolgt rein alphabetisch und stellt somit in keinem Fall eine Rangfolge dar.

Desweiteren weisen wir darauf hin, dass der rechtliche Rahmen, innerhalb dessen ein Portfolio von einem Vermögensverwalter angeboten wird, unterschiedlich sein kann. So ist es etwa bei vermögensverwaltenden Dachfonds häufig der Fall, dass die Fondsverwaltung und das Fondsmanagement bzw. die Anlageberatung von verschiedenen Gesellschaften ausgeübt werden. Entsprechend sind auch die in den folgenden Tabellen genannten Portfolioanbieter, die uns den Auftrag zur regelmäßigen Prüfung und ggf. Zertifizierung ihrer Portfolios erteilt haben, nicht zwangsläufig auch die Verwaltungsgesellschaften für die jeweiligen Fonds.

Stand **Juli 2016** werden die Portfolios von folgenden Anbietern von uns zertifiziert:

Anbieter	Name Produktfamilie (optional)	Name Portfolio
Allianz Global Investors		Wachstumsländer Balance A EUR
	VermögensManagement Klassik	Stabilität A EUR
		Substanz A EUR
		Einkommen Europa A EUR
		Balance A EUR
		Wachstum A EUR
		Chance A EUR
	VermögensManagement Stars-Familie	Stars Konservativ A EUR
		Stars of Multi Asset A EUR
BHF-Bank		Ausgewogenes Multi-Asset-Modellportfolio

Aktuelle  
Veröffentlichung

**Portfoliozertifizierung**

Anbieter	Name Produktfamilie (optional)	Name Portfolio
Commerzbank AG	Multi-Manager Vermögensverwaltung	Strategie 25
		Strategie 50
		Strategie 75
	Individuelle Vermögensverwaltung	Vermögenserhalt
		Vermögensausbau konservativ
		Vermögensausbau dynamisch
		Vermögenswachstum
	Individuelle VV Wealth Management	Vermögenserhalt
		Vermögensausbau
		Vermögenswachstum
DC Bank (Schweiz)		Ausgewogen
Deutsche Apotheker- und Ärztbank eG	apoBank Vermögensverwaltung	Einkommen Plus
		Renten Privat
		Defensiv Privat
Frankfurter Volksbank		Premium Privat
		Musterdepot Renten/Aktien 50/50
		Musterdepot Renten/Aktien 75/25

Aktuelle  
Veröffentlichung

**Portfoliozertifizierung**

Anbieter	Name Produktfamilie (optional)	Name Portfolio
Fürst Fugger Privatbank AG		FFPB Substanz
		Stabilität
		MultiTrend Plus
		Welt-Depot R
		Ertrag
		MultiTrend Doppelplus
		Welt-Depot A
		Chance
HypoVereinsbank	Private Banking Vermögensportfolio	Klassik 50
		Klassik 70
		Klassik 100
		Nachhaltig A
		Nachhaltig B
		Flex Select 70
		Trend Select 50
	Private Banking Vermögensverwaltung	Max 0
		Max 30
		Max 50
		Max 70
		Max 100

Aktuelle  
Veröffentlichung

**Portfoliozertifizierung**

Anbieter	Name Produktfamilie (optional)	Name Portfolio
HypoVereinsbank	HVB VermögensDepot privat	Defensiv
		Balance
		Wachstum
		Chance
Kreissparkasse Köln	Private Banking Vermögensverwaltung	Sicherheit
		Ertrag
		Wachstum
		Chance
Maerki Baumann (Schweiz)		Top-Select
		Ausgewogen
		Konservativ
		Multi Manager Best Select
Raiffeisen Vermögensverwaltung (Österreich)		VIPclassic 35 (Fondsbasiert)
Robeco		Robeco Global Multi-Factor Credits
		Robeco Global Conservative Equities
		Robeco Quant Value Equities
Sparkasse Essen		Ertrag Plus
		Wachstum
		Chance
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau		Ertragsdepot

Aktuelle  
Veröffentlichung

**Portfoliozertifizierung**

Anbieter	Name Produktfamilie (optional)	Name Portfolio
Sparkasse KölnBonn		Stiftungen
	Individual-Portfolios	Ertrag
		ErtragPlus
		Wachstum
		ChancePlus
SÜDWESTBANK AG		Ausgewogen
Sutorbank	Vermögensverwaltung	Konservativ
		Ausgewogen
		Dynamisch
TOP Vermögen AG		Ausgewogen
Valiant Bank AG (Schweiz)		Classique Ertrag CHF
		Classique Ausgewogen CHF
		Classique Wachstum CHF
		Helvétique Ertrag CHF
		Helvétique Ausgewogen CHF
		Helvétique Wachstum CHF
Weberbank AG	Klassische Vermögensverwaltung	Stabil
		Sicherheitsorientiert
		Konservativ
		Ausgewogen
		Wachstumsorientiert
		Chancenorientiert



---

## Allgemeine Hinweise für Privatanleger

Gespräche mit Privatanlegern sind oft von der Erörterung sehr grundsätzlicher Fragen zum Vermögensaufbau und zur Bewertung entsprechender Angebote geprägt. Dabei zeigt sich, dass erfolgreicher Vermögensaufbau bei vielen Anlegern nach wie vor als geheimnisvoller Prozess gilt – ein Klischee, für das mancher Vermögensverwalter durchaus dankbar ist, da es einen gewissen Schutz vor unerwünschter Transparenz bietet. Entgegen diesem Klischee ist es allerdings durchaus möglich, bestimmte Grundregeln für den erfolgreichen Vermögensaufbau zu nennen, die für jeden Anleger leicht nachvollziehbar sein sollten:

### 1) Früh anfangen, langfristig denken.

Zeit ist Geld. So simpel das klingt, so wahr ist es im Rahmen des Vermögensaufbaus. Jeder Monat fehlender Laufzeit bedeutet entgangenen Zins, und jedes Jahr fehlender Laufzeit bedeutet entgangenen Zinseszins. Daher ist es so wichtig, möglichst früh zu beginnen, regelmäßig bestimmte Summen anzusparen. Wer für sein neugeborenes Kind beginnt, jeden Monat 100 € zu 2% p.a. anzusparen, wird ihm an seinem 18. Geburtstag bereits über 26.000 EUR zukommen lassen können. Wird dieser Betrag dann ab diesem Zeitpunkt mit einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 4% p.a. angelegt, dann hat er sich weitere 18 Jahre später verdoppelt und bis zum Renteneintritt fast versiebenfacht. Würden parallel dazu weiterhin 100 € pro Monat mit derselben jährlichen Durchschnittsrendite angespart, so stünden zum Renteneintritt über 360.000 € zu Buche.

Die frühzeitige Planung zeitlich weit entfernt liegender finanzieller Meilensteine im Leben zahlt sich in vielen Bereichen aus, so z.B. auch steuerlich. Man denke etwa an das Thema „Erbschaft“: Den eigenen Kindern kann im Rhythmus von zehn Jahren eine Schenkung von bis zu 400.000 € steuerfrei gemacht werden. Wer dies tut, senkt substanziell die Erbschaftssteuer und unterstützt seine Kinder massiv beim eigenen Vermögensaufbau.

### 2) Einen seriösen Anbieter wählen in bezug auf Qualität, Gebühren, Rechtssicherheit.

Ein seriöser Anbieter einer zum langfristigen Vermögensaufbau geeigneten Geldanlage sollte belegen können, warum sein Angebot qualitativ hochwertig und kostenmäßig angemessen ist. Idealerweise erfolgt dieser Beleg durch den Verweis auf Prüfungen durch unabhängige Institutionen, denen sich der Anbieter regelmäßig unterzieht. Wer so etwas vorzuweisen hat, wird dies in der Regel auch transparent kommunizieren und in diesem Zusammenhang auch offen über Kosten sprechen.

Skepsis ist daher angebracht, wenn insbesondere über die Kosten der Geldanlage nicht oder nur sehr allgemein gesprochen wird. Renditen, die ihrer vertrieblichen Hülle entkleidet sind, bestehen im wesentlichen aus einem Inflationsausgleich plus einer Risikoprämie. Produkte wie fondsgebundene Lebensversicherungen, Hedgefonds oder geschlossene Fonds sind häufig mit so hohen Kosten versehen, dass das Risiko/Rendite-Verhältnis nicht mehr stimmt. Beispielsweise wird bei geschlossenen Fonds zusätzlich zum ausgewiesenen Agio von 5% an den Vertrieb oft noch eine verdeckte Abschlussprovision von bis zu 8% gezahlt. Der Anleger verliert damit zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung schon 13% seines Geldes an den Vertrieb.

**3) Die Hoheit über das eigene Geld behalten.**

Zu einer transparenten Aufklärung zählt nicht nur das offene Gespräch über Kosten, sondern auch das offene Gespräch über die mögliche Kündigung des Geschäftsverhältnisses. Ein guter Anbieter ist sich stets dessen bewusst, dass er sich die Legitimation für die Verwaltung fremder Vermögen immer wieder aufs Neue erarbeiten muss. Er arbeitet daher so nachhaltig für seine Kunden, dass er über geringe Kündigungsquoten verfügt und entsprechend wenig Angst hat, auch über dieses Thema und die damit verbundenen Konditionen bei Vertragsabschluss offen zu sprechen.

Klären Sie daher vor Vertragsunterzeichnung die Konsequenzen, die sich ergeben, wenn Sie den Vertrag wieder kündigen wollen. Angebote, bei denen eine Kündigung nicht oder nur mit substantiellen Verlusten möglich ist, sind auf jeden Fall zu vermeiden.

**4) Laufende Gebühren kritisch prüfen.**

Häufig vereinbaren Vermögensverwalter mit ihren Kunden eine pauschale Gesamtvergütung. Dies bedeutet jedoch nicht, dass darüber hinaus nicht noch weitere Kosten entstehen können. So kann der Vermögensverwalter z.B. über Geld/Brief-Spannen bei Währungswechseln oder durch verdeckte Bestandsprovisionen bei Fonds und Zertifikaten zusätzliche Einnahmen zu Lasten des Anlegers generieren. Diese Einnahmen sind nicht unerheblich: Es gibt Anlageprodukte, die über 5% p.a. Bestandsprovision bezahlen – natürlich auf Kosten des Anlegers.

Die Unterschiede zwischen den laufenden Gebühren verschiedener Vermögensverwalter mögen auf den ersten Blick marginal erscheinen, und sind es auf ein einzelnes Jahr betrachtet vielleicht auch wirklich. Allerdings muss auch hier die langfristige Zeitkomponente bedacht werden: Wenn zwischen zwei Vermögensverwaltungen ein Kostenunterschied von 2% p.a. besteht (was durchaus nicht unüblich ist), dann klingt das zunächst undramatisch, macht allerdings bei einer Anlagedauer von 25 Jahren 50% des Anfangskapitals aus.

**5) Laufende Ergebnisse kritisch prüfen: Woher kommt die Performance?**

Es gibt keinen Vermögensverwalter, dem es auf Dauer gelingt, seine Performance dadurch zu erzielen, dass er jede Wendung des Kapitalmarktes korrekt vorhersieht und die entsprechenden Wetten eingetribbet und gewinnt. Insofern gilt: Gerade beim langfristigen Vermögensaufbau muss auf eine breite Streuung des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen gesetzt werden, so dass Abwärtsbewegungen in einem Sektor durch Aufwärtsbewegungen in einem anderen Sektor kompensiert werden können. Ein guter Vermögensverwalter sollte diese Form des Risikomanagements nicht nur verinnerlicht haben, sondern durch den Einsatz zeitgemäßer Verfahren auch dazu in der Lage sein, es sachgerecht umzusetzen.

Da das kontinuierliche Gewinnen gegen den Markt niemandem gelingen wird, ist auch eine gewisse Vorsicht gegenüber Performance-Ranglisten geboten. Solche Ranglisten betrachten oft lediglich die Performance der letzten 12 Monate. Wer in diesem kurzen Zeitraum einen Trend richtig vorhergesehen und auf ihn gewettet hat, der wird auch in der Rangliste ganz vorne stehen. Solche Wetten sind allerdings Spekulationen auf Kosten des Kunden, die natürlich auch schief gehen können. Dies zeigt sich spätestens dann, wenn die gleichen Anbieter im nächsten Jahr am Ende der Rangliste auftauchen. Die „Wetteinsätze“ trägt in jedem Fall der Kunde.

**6) Laufend die Risiken prüfen: Welche Verluste können im ungünstigsten Fall auftreten?**

An den Kapitalmärkten werden Renditen durch das Eingehen von Risiken erkaufte. Jeder Vermögensverwalter, der mit Ihnen über Rendite spricht, muss daher auch im selben Zug das Thema „Risiko“ ansprechen und hierbei auch den „Worst Case“ thematisieren. Wer dies unterlässt und Ihnen stattdessen suggeriert, hohe Renditen ohne nennenswerte Risiken erzielen zu können, der handelt unseriös. Bedenken Sie, dass sich für nahezu alle schöne Grafiken produzieren lassen, wenn Kennzahlen unsachgemäß angewendet werden.

So haben beispielsweise Hedgefonds bei ihrem Markteintritt in Deutschland werblich suggeriert, permanent positive Renditen zu liefern, da sie einfach je nach Marktumfeld die dazu passenden Finanzinstrumente zum Einsatz bringen. Diese Zielsetzung erfordert unter anderem das Eingehen großvolumiger Derivatepositionen und die damit verbundenen spezifischen Handelspraktiken. Dies wiederum führt dazu, dass beispielsweise das klassische Maß zur Beurteilung des Risikos eines Fonds – die „Volatilität“ – bei Hedgefonds nicht zur Risikobeurteilung geeignet ist, da die klassisch berechnete Volatilität das tatsächliche Risiko von Hedgefonds unterschätzt.

**7) Disziplin wahren bei der Anlagestrategie.**

Erfolgreicher Vermögensaufbau ist schließlich auch davon abhängig, wie diszipliniert die oben genannten Grundregeln eingehalten werden. Dies beginnt damit, dass auch in finanziell schwierigeren Zeiten die Sparpläne nicht aufgelöst werden, und reicht bis zur Beibehaltung grundsätzlicher Strategien, wenn ein gewisser Grundstock aufgebaut worden ist. Auch eine gute Anlagestrategie wird Höhen und Tiefen durchlaufen. Man sollte allerdings weder im positiven Fall in Euphorie noch im negativen Fall in Panik verfallen.

Entsprechende Vorsicht ist geboten, wenn ein Vermögensverwalter beispielsweise während einer Hausse vorschlägt, das Portfolio insgesamt offensiver auszurichten. Auch während einer Hausse gilt, dass höhere Renditechancen nur durch das Eingehen höherer Risiken erkaufte werden können. Man muss sich daher immer fragen, ob das offensivere Portfolio noch zur eigenen Risikobereitschaft passt. Zumal in einer Hausse auch immer die Gefahr besteht, in Trends und Moden zu investieren, die bereits wieder am abflauen sind.

**8) Grundsätzliche Faustregeln beachten.**

- Vorsicht bei Angeboten, die zweistellige Renditen versprechen.
- Vorsicht bei Verträgen, die seitens des Investors nur bedingt kündbar sind.
- Vorsicht bei Steuersparmodellen.
- Im Zweifelsfall eine zweite Meinung vor Vertragsunterzeichnung einholen.